

Ottendorfer Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg. Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

No. 109.

Mittwoch, den 9. September 1908.

7. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Deute ist der

3. Termin Gemeindesteuern

fällig und binnen

2 Wochen

in die hiesige Ortsteuereinnahme (Gemeindeamt, Kasse) abzuführen.

Nach Fristablauf beginnt das mit Kosten verbundene gesetzliche Vorkaufsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, den 1. September 1908.

Der Gemeinderat.

Vertilgung des Sächsischen.

Ottendorf-Okrilla, den 8. September 1908.

Generalratm veranlaßt unsere Freiwillige Feuerwehr am Sonntag morgen halb 3 Uhr nach Schönborn auszurücken. Es brannte heftig die Brettmühle von Schmiedgen (Zägenwerk, Tischlerei, Holzmechanik etc.) Trotz der ständigen Entfernung und des heftig steigenden Regens über Seifersdorf fuhr unsere Freiwillige Feuerwehr als zweite Spritze am Brandplatz an und hat sich somit die zweite Prämie verdient. Es waren insgesamt 8 Spritzen tätig. Die Ursache des Feuers ist wahrscheinlich in einem Kurzschluß der elektrischen Anlage zu suchen, der entstandene Schaden dürfte ein ziemlich bedeutender sein. Unser Freiwillige Feuerwehr hatte in Gemeinschaft mit der Ottendorfer Feuerwehr Langenbrück einen für ca. 15000 Mk. Kork erhaltenen Schuppen zu bauen, was auch gelang. Die hiesige Wehr wurde nach getaner schwerer Arbeit um 6 Uhr nach Hause wieder ab.

Königsbrück. Heute, Dienstag, fand auf dem Truppenübungsplatz Brigadefestigung (Reconabier-Regiment 100 und 101) statt, welcher Se. Maj. der König beehrte. **Radeberg.** In der hiesigen Dampfzettel Fabrik verunglückte gestern der Ziegeleiarbeiter Springer durch Zusammenstoß einer zwei Meter hohen Bohrwand. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die Behauptung, daß der Verunglückte nicht mehr mit dem Leben davonzukommen würde, bestätigte sich denn gegen halb 11 Uhr nach Springer an dem Folgen seiner Verletzungen. Springer war unverheiratet und aus Vornitz gebürtig.

Rositz. Am Sonnabend nachmittag gegen 5 Uhr wurde die Frau des Juweliers W. P. in ihren Privatwohnung sich in Altes-Königswald befindet, als sie sich mit ihren Kindern auf dem Wege von einem kleinen Waldspaziergang nach, in der Nähe der Schönen Bude, jenseits von der belebten Langebrücker Landstraße, an einem Stroh angefallen, der ihr das Geld aus einem Strohkorb entwendete, der ihr das Geld überbrachte und sie mit einem Beil bedrohte. Auf die Verhinderung, sie habe kein Geld, verzichtete der Strolch Jafeti, Hock und Bluse, um nach dem Portemonnaie zu suchen. Frau P. erhielt ihre Hülfsgegenwart und Ruhe und gab ihm ihre Ohringe und ihren Schirm mit ihrem Griff. Der Dieb verschwand darauf im Dickicht. Jedenfalls ist der Strolch derselbe gewesen, der vor vier Wochen eine Dame nach dem Auer zu und am 1. September eine Frau in der Moritzburger Gegend entführen hat.

Dresden. Ein großes Lastautomobil mit Aufhängewagen, das bis 180 Zentner fortbewegt, bewegt jetzt in den hiesigen Straßen erhebliches Unbehagen. Die Hebelkettentraverse bedient sich bei neuen Verkehrsmittele zur Abfuhr ihrer Waren.

Die noch im Dresdener Untersuchungsgefängnis inhaftierte Pseudo-Gräfin Marie Sturza wird, nachdem die Voruntersuchung im hiesigen Hauptgefängnis beendet ist, voraussichtlich im Monat November vom Dresdener Landgericht abzurufen werden. Die falsche Gräfin, die nunmehr als eine tüchtige Budenpächterin bekannt ist, ist durch die ihr vorliegenden Betrugsfälle und Kreditkassendiebstehlen in Abrede und behauptet, in der

Lage gewesen zu sein, ihre Verpflichtungen erfüllen zu können, wenn sie nicht an der Spielbank in Monaco vom Unglück verfolgt worden wäre.

Neugersdorf. Die fortgesetzten Diebereien in der Verkaufsstelle des Konsumvereins in Neugersdorf haben einen außerordentlich großen Umfang angenommen. Es ist erwiesen, daß der in Untersuchungshaft befindliche und noch nicht ganz 14 Jahre alte Sohn des früheren Lagerhalters L. innerhalb eines Jahres noch und noch 1800 Mark in barem Gelde aus der Ladenkasse gestohlen, außerdem aber auch noch für mehrere hundert Mark Waren aus dem von seinem Vater verwalteten Geschäft entwendet und an seine Freunde zum größten Teil veräußert hat. In der Untersuchung sollen bis jetzt zehn junge Burischen ermittelt sein.

Moritzburg. Am Montag früh gelang es dem Gendarmen-Brigadier Morgenstern und dem Schupmann Mittelbach den bereits mehrfach aufgetretenen Straßendiebstahl in der Person des Gendarmen Andreas Mele aus Niederzschelitz, im Revier Rothburg, festzunehmen.

Reichen. Die Familie des Schlossers Gehring erkaufte Mitte vorigen Monats nach dem Genuß giftiger Pilze. Die Ehefrau Gehring, der Schwiegermutter, sowie das jüngste Kind erliegen der Krankheit. Der Vater und die übrigen 2 Söhne schwanden gleichfalls in Lebensgefahr. Ihr Befinden hat sich jetzt so gebessert, daß alle drei mit dem Leben davonzukommen dürften.

Nach dem Genuß von Weintrauben erkrankten hier zwei Knaben eines Fabrikarbeiters. Der siebenjährige Sohn ist bereits gestorben, während der Zustand seines neunjährigen Bruders hoffnungslos ist. Man vermutet, daß die Trauben gekupfert waren; deshalb ist es dringend zu empfehlen, jede Traube vor dem Genuß mit reinem Wasser abzuwaschen.

Ein 33 Jahre alter Schieferdecker begleitete in aufdringlicher Weise ein 13jähriges Schulmädchen, von dem er erfahren hatte, daß dessen Eltern nicht zu Hause seien, bis nach der elterlichen Wohnung an der Schlossergasse. Als er dort im Begriffe war, mit dem Mädchen unzüchtige Handlungen vorzunehmen, wurde er von Hausleuten, denen er beim Betreten des Hauses verächtlich vorgekommen war und die deshalb die Wohnung beobachtet hatten, überrascht, festgehalten und der Polizei übergeben.

Mannsdorf. In der Wohnung der Mattheschen Eheleute in Mannsdorf war ein acht Jahre altes Kind allein entsetzt, als eine Frauenperson kam. Sie folgte dem Kinde, sie wäre die Tante und ging an den Kleiderkasten, entnahm diesem einen guten Frauenrock, eine Bluse und eine Tischdecke, die Kleidungsstücke gleich an, packte ihre alten Kleider in die Tischdecke, schrieb auf einen Zettel „die Tante war da“ und verschwand in der Richtung nach Döbeln. Als die betreffenden Leute zu mittag zu Hause kamen, erzählte natürlich das Kind freudestrahelnd, daß die Tante da war und Kleider aus dem Schrank genommen und angezogen hätte. Da den Deuten aber keine Tante bekannt ist, ahnten sie nichts Gutes und nahmen sofort die Verfolgung auf, die auch vom Glück begünstigt war. Die Person wurde festgehalten, der Polizei übergeben und sieht ihre Strafe entgegen.

Limbach. Am Donnerstag früh gegen 1/2 6 Uhr wurde fast in der ganzen Stadt eine gewaltige Detonation vernommen. In einem Hause der Seidenstraße war durch ein brennendes Strohholz das aus einer schadhaft gewordenen Gaslampe entströmte Gas entzündet worden. Der Materialschaden ist unbedeutend. Verletzt wurde niemand.

Kleinolbersdorf. Gestern nachmittag wurde auf Kleinolbersdorfer Flur der verweste Leichnam eines unbekanntes Mannes aufgefunden. Anschließend handelt es sich um einen Selbstmörder, der sich an einem auf der Hundstulle stehenden Baume erhängt hatte. Der Leichnam mußte an Ort und Stelle begraben werden, ohne daß die Persönlichkeit des elegant gekleideten Toten festgestellt werden konnte.

Mittweida. Ein schweres Automobilunglück hat sich am Sonntag abend in der 7. Stunde in der Nähe der Stadt ereignet. Leider stellt sich der bedauerliche Vorgang als eine Folge des ungeschicklichen Verhaltens mancher Leute beim Herannahen eines Automobils dar. Im letzten Moment versuchten sie nochmals die Straße zu überschreiten, um vermeintlich auf der andern Seite besseren Schutz zu finden. So auch am Sonntag, als der 23 Jahre alte, in Chemnitz wohnende Herr Hugo Ubertall, von Ottendorf kommend, die Chemnitzer Straße kreuzte. Ein älteres Ehepaar wollte unmittelsbar vor dem Herannahen des Autos noch die Straße überschreiten, Herr Ubertall feuerte zur Seite und geriet über den Straßenrand. Ein Baum wurde von dem in voller Fahrt befindlichen Auto glatt weggerollt, beim zweiten Überschlag des Fahrzeuges, geriet in Brand und begrub seinen Besizer unter sich. Ein mitfahrender Freund des Verunglückten konnte sich noch rechtzeitig durch einen Sprung retten und erlitt dann sofort die aus dem Wagen hervorzuschlagenden Flammen. Herr Ubertall aber, der gestern noch seiner italienischen Heimat sahnen wollte, erlitt schwere innere Verletzungen und mußte in einer Chemnitzer Klinik operiert werden. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich. Das Automobil wurde stark beschädigt.

Annaberg. Der seit dem 10. August nach Unterschlagung amtlicher Gelder von hier verhaftete Polizeiregistrator Oskar Welzer wurde am Mittwoch abend in einem Dresdener Lokal verhaftet und nach Chemnitz in Untersuchungshaft überführt. W. trug bei der Verhaftung noch eine größere Geldsumme bei sich. Man war ihm schon längere Zeit auf der Jagde; er war in Karlsbad gesehen worden, hatte auch von Bayern aus an seine Angehörigen geschrieben.

Aus der Woche.

In dem Augenblick, da man mit einigem Recht annehmen konnte, daß alle internationalen Schwierigkeiten auf absehbare Zeit erledigt seien, beginnt schon wieder unter den Mächten ein lebhafter Notenwechsel, betr. die Anerkennung des neuen Sultans von Marokko, der seinen Bruder endgültig aufs Haupt geschlagen hat. Zum erstenmal seit der Kaiserfahrt nach Tanger hat die deutsche Regierung wieder direkt in diese Angelegenheit eingegriffen, indem sie an die Mächte, die auf der Konferenz von Algier vertreten waren, eine Note richtete, in der sie ersuchte, den neuen Sultan möglichst bald anzuerkennen. Mit Recht sieht die deutsche Regierung in der Anerkennung Muley Hafids das geeignete Mittel, um das Scherifenreich zu beruhigen. Aber Frankreich und Spanien wollen nicht eine so einfache Lösung der Dinge. Die Politiker, die in letzter Zeit immer wieder die Frage aufgeworfen haben, was Frankreich eigentlich jetzt noch in Marokko wolle, haben damit ihren Mißtrauen in die französische Marokko-Politik Ausdruck geben wollen. Jetzt zeigt sich, wie sehr dieses Mißtrauen gerechtfertigt war. Die Mächte hatten ein Anrecht darauf, daß Frankreich nach der Wendung im

Scherifenreich eine ungewollte Erklärung bezüglich seiner weiteren Schritte geben würde. Aber am Seinestrand denkt man nicht daran, nachdem Oufel Eward in Marienbad und Karlsbad Herrn Clemenceau sein Einverständnis mit Frankreichs Marokko-Politik erteilt hat. Man kündigt einfach den Erlaß eines Rundschreibens an, daß die Mindestforderungen enthalten soll, die Frankreich an den neuen Sultan für seine Anerkennung stellen wird. Auch die Friedensseligsten werden nun wohl endlich einsehen müssen, daß Frankreich Ziele in Marokko verfolgt, die sich mit dem Wortlaut der Algier-Acte nicht vereinen lassen. Zwar hat Kaiser Wilhelm in warmen Worten seiner Ueberzeugung in Straßburg Ausdruck gegeben, daß er den europäischen Frieden für gesichert halte, und mit seinem Kaiser hege das deutsche Volk den Wunsch, daß alle Verwicklungen fern bleiben möchten; aber wir dürfen in diesem Augenblick nicht vergessen, daß man sich in Frankreich alle Mühe gibt, die Sachlage schwierig zu gestalten. Auch hier wieder sehen wir hinter den Kulissen den königlichen Diplomaten aus London. — Einen interessanten Einblick in die europäischen Friedensverhältnisse gewährt aber auch noch eine andere Nachricht. Der Jar ist, wie schon häufig, in den letzten Jahren in großer Geldverlegenheit verfallen (jetzt endlich wird's auch amtlich zugestanden) in Frankreich und England ein Anleihen aufzunehmen. Sie soll ihm gewährt werden, aber nur unter der Bedingung, daß sich Russland verpflichtet, in der Dnieper eine starke Flotte zu unterhalten, in demselben Gewässer also, das auch Deutschlands Küsten bespült. Nach dieser Schatzung soll etwa nicht die deutsche Diplomatie mitleiden, sondern nur das europäische Gleichgewicht sichern. Wir kennen die Melodie zur genüge und werden uns nicht einschläfern lassen. — Und es gibt noch einen Punkt, der sich als kritisch immer deutlicher am Himmel europäischer Politik abhebt. Das ist der heimliche Streit um Spitzbergen, um jenes Nordpolargebiet, dessen Erforschung zum größten Teil Schweden zu danken ist. Seit der Trennung Schwedens und Norwegens ist die Frage immer wieder hier und da gekehrt worden und jetzt endlich ladet Norwegen die Mächte zu einer Konferenz ein, auf der festgelegt werden soll, daß Spitzbergen keiner Macht gehört. Natürlich wird's auch dort wieder eine internationale Polizei geben, die anglich darüber zu wachen hat, daß nicht etwa eine Nation sich einen Stübchen mehr fängt wie die andere, oder daß ihr Nordenschlacht nicht ergebnislos ist, wie der einer andern. Es ist schwer, angesichts solcher Verwicklungen daran zu glauben, daß sich die europäische Lage entwirrt. In der Türkei hat man am 1. d. mit großem Glanze die 32. Wiederkehr des Tages gefeiert, an dem Abd ul Hamid den Thron bestiegen hat. Es scheint also, als ob das lange geknechtete Volk zu seinem Herrscher jetzt mit großem Vertrauen aufblickt. Leider hat die Ruhe in Mazedonien nicht lange angehalten. Es hat sich wieder eine jener Blutdatt ereignet, die das Eingreifen der Mächte veranlaßt haben. Jetzt wird sich zeigen, ob die türkische Regierung schon stark genug ist, sich selber zu helfen. — Der Schah von Persien wird voraussichtlich keine Verfassung wieder gewähren. Er hat sich vor den Toren seiner Hauptstadt Teheran, die er mit seinen Kononen völlig beherrscht, einen Palast bauen lassen. Während Teheran in dumpfem Groll seinem Beginn zuschaut, lobt an der nordwestlichen Landesgrenze noch immer der Krieg zwischen Rebellen und den Regierungstruppen, die schon verschiedene Niederlagen erlitten haben. Wenn Mohamed Ali Mirza nicht außergewöhnliche Wachtmittel anwendet, so wird er in dem Kampf mit seinen Untertanen wahrscheinlich nicht Sieger bleiben.